Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 190 — **Dienstag, den 8. Dezember 1931** — **49. Jahrgang**

Hitler verhandelt mit England

Die Mission Rosenbergs in London — Pressestimmen — Koalition Brüning-Hitler — Französische Befürchtungen

London. Alfred Rosenberg, der Hauptschriftleiter des „Völkischen Beobachter" verließ London am Sonntag abend. Während seines Besuches hat er Lord Lloyd, den die englischen Faschisten als ihren zukünftigen Führer ansehen und Walter Elliot, den finanziellen Unterstaatssekretär im Schatzamt, sowie Vertreter des Bankhauses Henry Schröder gesprochen. Mit anderen Mitgliedern der Konservativen Partei und Mitgliedern des Ober- und Unterhauses seien ernste Besprechungen in dem konservativen Carleton und dem Junior Carltonclub gepflogen worden, wo er auch Personen gesehen habe, die an der russischen Frage besonders interessiert seien.

„Sunday Referee" gibt den Zweck des Besuches Rosenbergs dahin wieder, daß er sich die

Zustimmung der englischen Konservativen zu einer Hitler-Brüning-Koalition habe sichern wollen,

wogegen diese Koalition oder eine Hitlerregierung die Priorität der englischen kurzfristigen Kredite und Anleihen anerkennen würde. Reynolds News erläutert die Mission des Herrn Rosenberg dahin, daß er den englischen Bankiers im einzelnen die Pläne Hitlers zur Sicherungsstellung der privaten Schuldverpflichtungen erläutert und deren Zustimmung erhalten wollte. Er habe sich außerdem vergewissern wollen,

welche englischen Finanziers bereit seien, den Faschismus zu unterstützen.

Die englische Presse bringt noch eine Reihe von Aeußerungen Rosenbergs, in denen er die Absichten der Hitlerpartei darlegt. Er betont den „Sunday Referee" gegenüber u. a.: Die Nationalsozialisten wollten nicht die Weimarer Verfassung ändern. Ihr Ziel sei es, im Reichstag eine Mehrheit zu erhalten, um die persönliche Führung durch Hitler auf die Dauer von 10 Jahren sicher zu stellen. Rosenberg bedauerte, daß seit den Tagen des Lord Salisbury stets irgend etwas zwischen Deutschland und England getreten sei. Heute aber sollten nach seiner Ansicht beide Länder zusammen gegen den Bolschewismus arbeiten. Die Nationalsozialisten hätten an sich keine franzosenfeindliche Politik, aber da die französische Politik deutschfeindlich wäre, so müßte man nach Unterstützung gegen die französischen Forderungen aussehen. Wenn die Nationalsozialisten sich Italien näherten, so geschehe es, um dessen Unterstützung zu erhalten und sie erblickten in einer solchen Freundschaft eine Stärkung des Friedens. Südtirol sei eine Frage von geringerer Bedeutung.

Französische Befürchtungen

Paris. Die Erklärungen Hitlers vor der englischen und amerikanischen Presse und die anderer nationalsozialistischer Abgeordneter bilden immer noch das Hauptthema der französischen Presse. Der „Excelsior" fragt besorgt, ob es überhaupt einen Zweck habe, noch mit der Regierung Brüning zu verhandeln, wenn die Abkommen in einigen Wochen oder Monaten von einer nationalsozialistischen Regierung doch nicht anerkannt würden.

Der sozialistische „Populaire" verteidigt die Haltung der deutschen Sozialisten, die nur durch den Wunsch diktiert sei,

den Nationalsozialisten die Uebernahme der Regierung zu erschweren.

Wenn aber das Zentrum sich dazu entschließen sollte, die Regierungsführung an die Nationalsozialisten abzugeben,

so werde die Sozialdemokratie gezwungen sein, andere Methoden zu ergreifen.

Dies würde nichts anderes als den Bürgerkrieg bedeuten.

Die linksgerichtete „Volontee" erklärt, wenn Frankreich **am Nationalsozialismus eine Gefahr für den Frieden erblicke, so dürften die Sicherheitsmaßnahmen nicht in der Rüstung gegen den deutschen Nationlismus liegen, sondern in einer materiellen Hilfe für das deutsche Volk.**

Wenn nichts getan werde, um der Arbeitslosigkeit in Deutschland zu steuern und um von Deutschland das Gefühl zu nehmen, erpreßt und politisch herabgedrückt zu werden, so werde die nationalsozialistische Welle alles überschwemmen.

Der Kampf gegen die Schutzzölle

Wachsende Spannung zwischen England und Frankreich — Rollin droht

Paris. Die entschlossene Weigerung der englischen Regierung, die französischen Zollunterhändler zu empfangen, hat in amtlichen französischen Kreisen peinliche Ueberraschung ausgelöst. Die Erklärungen Runcimans im Unterhaus haben nun den französischen Handelsminister Rollin zu einer Stellungnahme veranlaßt. Rollin sagt, die französische Sondersteuer von 15 v. H. sei bereits vor der Durchführung der englischen Schutzpolitik beabsichtigt gewesen und habe lediglich den Zweck, das Gleichgewicht der Preise wieder herzustellen, das durch die Geldentwertung in verschiedenen Ländern gestört worden sei. Wenn die englische Regierung zur Zeit des Frankensturzes nicht die gleiche Maßnahme ergriffen habe, so müsse man demgegenüber halten, daß man sich damals noch nicht in einer Periode der Krise befunden habe, die heute jedes Land zwinge, sich zu schützen. Zwischen der Einführung der französischen Sondersteuer von 15 v. H. und den englischen Schutzzolltarifen könne man überhaupt keinen Vergleich ziehen. Wenn der jetzige Zustand anhalten sollte, so würde die französische Industrie und Landwirtschaft einen nie wieder gut zu machenden Schaden erleiden. Die französische Regierung könnte diesem Zustand nicht tatenlos gegenüber stehen.

Ein neuer Hilfsplan Hoovers

Neuyork. Der amerikanische Kongreß wird am Montag mittag zu seiner mit großer Spannung erwarteten ersten Sitzung im Kapitol zu Washington zusammentreten. Die Jahresbotschaft des Präsidenten Hoover, die erst am Sonntag fertiggestellt worden ist, wird dem Kongreß am Dienstag zugehen. Hoover wird dem Parlament einen neuen großzügigen

Hilfsplan zur Belebung der Wirtschaft der Vereinigten Staaten vorlegen.

Die Einzelheiten dieses Planes sind zwar noch unbekannt, doch erwartet man, daß der Vorschlag in der Schaffung eines Beistandsfinanzinstituts mit einem Gesamtkapital von einer Dollarmilliarde gipfeln wird. Weiter glaubt man, daß Hoover dem Kongreß ein neues Steuerprogramm vorlegen wird, welches der Abdeckung des riesigen Haushaltsfehlbetrages dienen soll.

Japanische Bombenflugzeuge erneut über Hailun

Peking. Wie aus Mukden gemeldet wird, haben am 5. Dezember vier Japanische Bombenflugzeuge Hailun überflogen und mehrere Bomben abgeworfen, wobei acht chinesische Soldaten getötet wurden. Ein japanisches Bombenflugzeug mußte 18 Kilometer östlich von Hailun infolge Benzinmangels notlanden und wurde von den Chinesen beschlagnahmt. Die Flieger wurden nach Hailun gebracht.



Wieder neue Arbeitslosenunruhen in England

Berittene Polizei geht in Cambdentown, der Arbeiter-Vorstadt von London, gegen die Demonstranten vor. — Der Niedergang der englischen Währung hat zahlreiche Geschäfte in England zu beträchtlichen Preisheraufsetzungen veranlaßt. Da die Löhne jedoch gleich geblieben sind, herrscht unter der Arbeiterschaft eine große Erregung, die mehrfach in den Großstädten zu ernsten Krawallen führte.

Zum Regierungswechsel in Lettland

Besorgnisse der Minderheiten.

Riga. Die Haltung der Presse zu der neuen lettländischen Regierung Skujeneek ist sehr uneinheitlich. Im bürgerlichen Lager herrscht allgemeine Zufriedenheit. Dagegen kündigen die Sozialdemokraten der Regierung einen schonungslosen Kampf an. Ebenso findet die neue Regierung in den Kreisen der Minderheiten Ablehnung. Da der neue Kultusminister Keninsch erklärt hat, daß er eine einheitliche lettische Kulturpolitik auch auf die Minderheiten ausdehnen wolle, sieht man in Kreisen der Minderheiten mit Sorge in die nahe Zukunft. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß Versuche unternommen werden, die kulturelle Selbständigkeit des Bildungswesens der Minderheiten anzutasten.

*

Der neue lettländische Außenminister Sarin, bisher Gesandter in Reval, gilt als einer der fähigsten lettländischen Diplomaten. Er war früher Gesandter in Helsingfors, dann in Schweden. In Stockholm hat er seinerzeit im Jahre 1929 den Besuch Lettlands durch den König von Schweden vorbereitet. Sarin gilt daher als Anhänger der skandinavischen Orientierung und ist ein überzeugter Vertreter der wirtschaftlichen und politischen Annäherung zwischen den baltischen Staaten Lettland, Estland und Litauen.

Die erste Fühlungnahme in Basel

Basel. Die erste kleine Fühlungnahme zwischen den zu den Sonderausschußverhandlungen der BIZ nach Basel gekommenen Sachverständigen hat im Laufe des Sonntag vormittag begonnen und dürfte in zwangslosen Gesprächen am Nachmittag fortgesetzt werden. Die Frage der Hinzuwahl der vier besonderen Vertreter in den Sonderausschuß, die ursprünglich vorher geregelt werden sollte, ist noch nicht endgültig entschieden. Sie wurde vielmehr auf die offizielle Sitzung verschoben. Allem Anschein nach wird man wohl mit einer langen Verhandlungsdauer rechnen müssen, die unter Umständen noch über das Weihnachtsfest hinausgehen wird.

Japan verlangt Klärung der Lage

Moskau. Nach einer russischen Meldung aus Tokio hat der japanische Außenminister Baron Schidehara dem japanischen Botschafter in Paris neue Instruktionen übermittelt, die dem Völkerbund unterbreitet werden sollen. Die japanische Regierung bittet den Völkerbundsrat, sich mit seinen Beschlüssen zu beeilen, da die Lage bei Kintschau sehr gefährlich sei.

Die japanische Presse verlangt, daß man in Paris endlich irgendwelche Beschlüsse annehme — entweder für oder gegen Japan — um die politische Lage zu klären. Die japanische Regierung sei nach Meinung der Presse stark genug, um ohne Hilfe des Völkerbundes im Fernen Osten Ordnung zu schaffen.

Der „Hungermarsch" nach Washington

Neuyork. Am Sonntag sind in Washington 1200 „Hungerpilger" eingetroffen. Die gesamte Stadtpolizei ist aufgeboten worden, um für Ordnung und die Unterbringung in Baracken zu sorgen.

Trübe Aussichten für die Abrüstungskonferenz

Der außenpolitische Berichterstatter des „Journal" zieht einen Vergleich zwischen den Arbeiten des Völkerbundes zur Beilegung des chinesisch-japanischen Streitfalles und den Arbeiten der bevorstehenden Abrüstungskonferenz. Wenn der Völkerbund schon mehrere Wochen brauche, um einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, so könne man sich ein ungefähres Bild von den Schwierigkeiten machen, die eine genaue Prüfung des Rüstungstandes sämtlicher Staaten mit sich bringen werde. Der Berichterstatter kommt dann auf die Erklärung der japanischen Regierung zu sprechen, wonach es Japan angesichts der Lage in China und der bolschewistischen Gefahr unmöglich sei, seine Rüstungen weiter herabzusetzen und betont, daß die Erklärung um so größere Aufmerksamkeit verdiene, als sie sich eng an die Grundlinien der französischen Abrüstungsschrift anlehne. Unter diesen Umständen sei vielleicht gar nicht erst nötig, ein halbes Dutzend englischer Minister zu belästigen, besonders in einer Zeit, in der Sparsamkeit mehr denn je am Platze sei.

Englische Mahnung an Frankreich

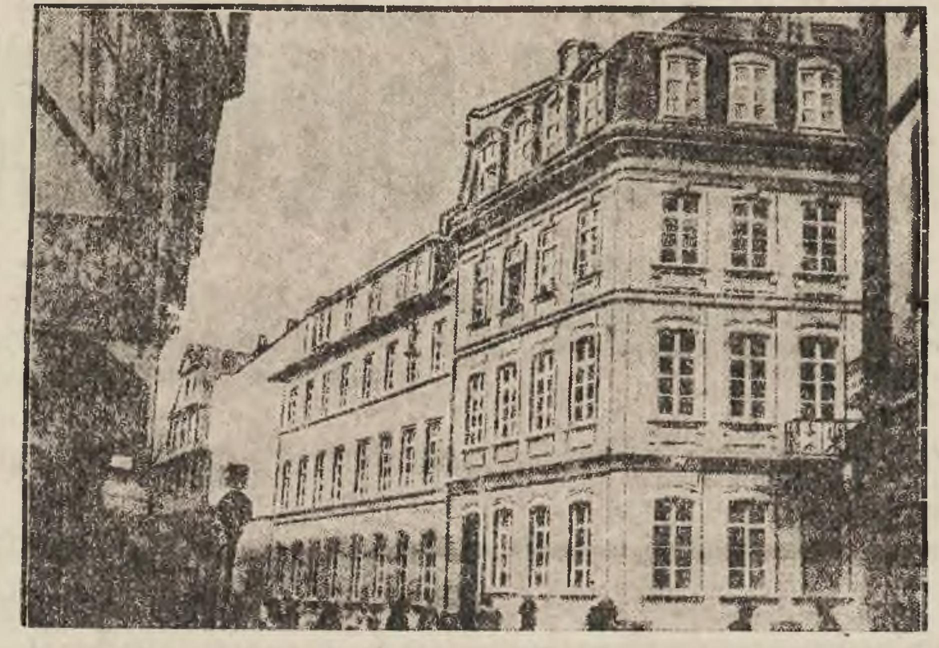
In einem Artikel über Schulden und Reparationen sagt die „Morningpost", daß es sich heute nicht darum handele, ein brauchbares Abkommen zwischen Gläubigern und Schuldnern zu finden, sondern zur Entscheidung stehe die Frage, wie man Deutschland vor der Gefahr eines unmittelbar bevorstehenden Zusammenbruchs und die Welt vor den schweren Folgen retten könne, die Deutschlands Zahlungsunfähigkeit unbedingt mit sich bringen müsse. Wenn nicht vor Ende Februar das Stillhalteabkommen erneuert und eine baldige Entscheidung über die Zahlung der Tribute getroffen werde, so werde die Welt vollständig durcheinander kommen. Schon heute laste auf allen Märkten schwer die allgemenie Unsicherheit. Man befürchte in London, daß ein Festhalten der Franzosen an ihren Forderungen verheerende Wirkungen haben müsse. Es sei daher unbedingt notwendig, daß man während der kommenden Verhandlungen die Lage Deutschlands durchaus vom rein wirtschaftlichen Standpunkt aus ansehe.

Internationale Kredite für Polen

Der Delegierte des Ministeriums für öffentliche Arbeiten beim Völkerbund, Ingenieur Okencki, ist am 2. Dezember nach Genf abgereist. Er wird an den Beratungen der Völkerbundskommission für öffentliche Arbeiten teilnehmen. Diese Kommission beschäftigt sich mit der Aufteilung der zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit flüssig gemachten Kredite auf die einzelnen Staaten. Wie bereits gemeldet wurde, sollten diese Kredite für öffentliche Arbeiten verwendet werden. Das Arbeitsministerium hat die Pläne für die dringendsten Arbeiten in Polen bereits aufgestellt und wird sie demnächst in Genf überreichen lassen.

Das Zusammenarbeiten der polnischen und der tschechoslowakischen Presse

Prag. Vom zweiten bis vierten Dezember fand in Prag nach zweijähriger Pause die vierte Konferenz der polnisch-tschechoslowakischen Presse-Entente statt. Die Beratungen galten in erster Linie Abmachungen über eine vermehrte Zusammenarbeit der polnischen und der tschechoslowakischen Presse gegen die angebliche Gefahr einer Revision der Friedensverträge, die heute beide Staaten bedrohe. Der Versuch einer Aenderung des status quo an der Weichsel oder an der Donau bedeutet eine große Gefahr für den Weltfrieden. Die Konferenz stellte fest, daß in letzter Zeit in verschiedenen Staaten die Revisionspropaganda an Stärke zunehme. Sie betrachte es als Pflicht, die gesamte Oeffentlichkeit auf die Gefahr dieser Fragen und die die unruhige Entwicklung der internationalen Beziehungen bedrohende Erscheinung ausdrücklich aufmerksam zu machen.



Das Frankfurter Goethemuseum vergrößert

Die beiden neben dem Goethehaus am Hirschgraben anstoßenden Gebäude sind von der Stadt Frankfurt dem Freien Deutschen Hochstift für das vergrößerte Goethe-Museum zur Verfügung gestellt worden. Der Gebäudekomplex präsentiert sich jetzt nach der Renovierung in dem Zustand, wie er der Oeffentlichkeit anläßlich der Goethe-Hundertjahr-Feier am 22. März 1932 übergebenwird. Im Hintergrunde das Goehtehaus.

Große Verluste der Bank von Frankreich

Paris. Die bereits in der letzten Woche aufgetauchten Gerüchte über große Verluste der Bank von Frankreich durch den Pfundsturz werden nunmehr bestätigt. Die Verluste belaufen sich bisher auf etwa 2½ Milliarden Franken. Flandin hat im Ministerrat am Sonnabend einen Plan zur Annahme gebracht, der die Rückerstattung dieser Summe in Form von Schatzanweisungen an die Bank von Frankreich vorsieht.

Volltagung der kommunistischen Gewerkschaftsinternationale

Moskau. Am Sonnabend wurde in Moskau die 8. Volltagung der kommunistischen Gewerkschaftsinternationale unter Vorsitz Losowskis eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte der französischen, englischen und chinesischen Sektionen der kommunistischen Gewerkschaften. Losowski hielt eine große Rede über die Lage des Kapitalismus, dessen Zusammenbruch jetzt Tatsache sei. In Moskauer politischen Kreisen ist es aufgefallen, daß die Berichte der deutschen und der polnischen Sektion der kommunistischen Internationale auf Veranlassung der Sowjetregierung von der Tagesordnung gestrichen waren, um „gewisse Unannehmlichkeiten" mit den Regierungen der beiden bürgerlichen Länder zu vermeiden.

Das Gesamtergebnis der Schweizer Volksabstimmung

Basel. Nach dem Gesamtergebnis der Schweizer Volksabstimmung wurde die Einführung der Alters- und Hinterbliebenenversicherung abgelehnt, mit 515 239 Nein- gegenüber 338 786 Ja-Stimmen.

Die englischen Forderungen zur Pfundstabilisierung

London. Bei den Verhandlungen Flandins mit den englischen Ministern haben diese, wie „Observer" meldet, die Stabilisierung des englischen Pfundes (wofür sich Flandin seinerseits einsetzte) von folgenden drei Bedingungen abhängig gemacht: 1. Ausgleich der englischen Zahlungsbilanz, 2. endgültige Lösung der Reparationsfrage auf lange Sicht, und 3. Garantie von seiten der beteiligten Zentralbanken, daß das Gold in Zukunft nicht mehr als Instrument gegen die Stabilität des Pfundes mißbraucht werde, so bald dieses wieder auf Goldbasis steht.

Brand in einem Zuge

Drei Personen getötet.

Moskau. In der Nähe von Wolchowo (Gouvernement Nowgorod) brach in einem Zuge ein Brand aus. Die Passagiere sprangen in voller Fahrt auf den Wagen, wobei von einem entgegenkommenden D-Zug drei Personen getötet wurden. Der Brand wurde bald gelöscht. Acht Wagen sind vollkommen ausgebrannt.

Explosion eines Rohölbehälters in Schodnica

Boryslau. Am Montag abend fand in Schodnica bei Boryslau die Explosion eines Rohölbehälters statt, die scheinbar durch die Unachtsamkeit des Arbeiters Danilo Plaskowniak hervorgerufen wurde. Der Arbeiter wollte die in der Nähe befindliche Rohrleitung auftauen und benutzte dazu eine brennende Fackel. Die Explosion vernichtete den Behälter und riß den Arbeiter in Stücke. Der verstümmelte Rumpf ohne Gliedmaßen wurde 100 Schritte vom Ort der Katastrophe entfernt aufgefunden. Eine gerichtliche Kommission und Sachverständige begaben sich an den Ort des Unfalls, um die Ursache der Explosion festzustellen. Der explodierte Behälter war Eigentum der Firma Gazy Ziemne.

Bevorstehende Gründung eines polnischen Gymnasiums in Oppeln

In Beuthen soll ein polnisches Gymnasium für die polnischen Schüler des Oppelner Kreises gegründet werden. Für die Unterbringung ist das Redaktionsgebäude des „Katolik" ausersehen, das durch Umbau zweckentsprechend hergerichtet werden soll. Aus diesem Grunde stellt der „Katolik" ein Erscheinen ein. Seine Aufgabe übernehmen die in Oppeln erscheinenden Zeitungen „Nowiny" und „Mlodziez Katolicka".

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

(15. Fortsetzung.)

„Hast du Furcht?" Franke lächelte, als sich die geliebte Frau enger an ihn kuschelte und nach seinen Händen griff.

„Ich kann dir nicht sagen, wie!" Ihre Zähne bebten verängstigt aufeinander „Der jüngste Tag könnte mich nicht mehr in Schrecken versetzen." Sie deckte zusammenzuckend die Linke über die Augen, so hatte sie der Strahl geblendet, der geradlinig von einem der Bergzacken zu dem anderen gesprungen war.

Der Chauffeur schraubte die Kilometerzahl hinauf. Noch ehe die ersten Tropfen fielen, bog der Wagen unter das schützende Dach des Seehotels

* * *

Die Geheimrätin war restlos mit der Schwiegertochter ausgesöhnt. Sie tat sogar noch ein übriges und ergriff Partei für dieselbe. „Warum soll eine Frau, wie die deine, sich nicht ein bißchen schminken?" trumpfte sie den Sohn ab, als er Helene bat, sich nicht zu „bemalen".

„Schminke war dir früher verhaßt wie Buttermilch," warf er verärgert hin.

„Früher, mein Sohn! Eigentlich noch! Aber eine junge Frau will doch hübsch sein! Will ihrem Manne gefallen, nicht? Helene ist ein wenig blaß, da hilft sie eben ein bißchen nach" –

„Meinetwegen," sagte Franke ärgerlich. „Wenn zwei Frauen „Ja" sagen, kann nicht einmal der Herrgott ein „Nein" daraus machen"

Und Helene Chlodwig schminkte sich weiter.

Sie konnte ihrem Manne die kreidefarbenen Wangen nicht zeigen, die so erschreckend schneeig unter dem feinen Rot der aufgetragenen Farbe schimmerten. Acht Tage noch dann nahm die Qual ein Ende. Dann kam die Reise nach Moskau, vor dort nach Kopenhagen, und weiter nach England und — — „Gott, wie du mich immer erschreckst," lachte sie gezwungen, als Franke von rückwärts beide Arme um ihre Hüften legte

„Hast du denn solch ein schlechtes Gewissen?" neckte er. „Es gewittert doch nirgends. — Averson hat eben angerufen, ob er sich gestatten darf, uns seine Aufwartung zu machen. — Ich habe gesagt, daß es uns freuen wird. Jetzt kann er mir ja nichts mehr anhaben. Ich weiß mein Glück unter Dach" Er hielt sie mit der einen Hand fest, während er mit der anderen ihren Kopf nach rückwärts bog, um ihren Mund zu küssen.

„Kannst du mir nicht etwas geben, um diesen schrecklichen Druck im Magen loszubringen, Just? — Ich kann Kaviar so schlecht vertragen, und habe heute wohl etwas zuviel davon in die russischen Eier genommen"

„Warum sagst du das jetzt erst? Schleppst dich mit einem Unbehagen ab und hast einen Arzt zum Mann. Ich habe Tabletten oben liegen Davon nimmst du ein bis zwei Stück Das reguliert die Verdauung."

Die Geheimrätin sah den beiden nach, wie sie auf Kinderart, die Hände ineinandergelegt, ins Haus gingen Sie hatte in den Johannisbeersträuchern Nachlese gehalten und konstatierte befriedigt, daß es nicht nutzlos gewesen war.

Durch das offene Fenster des ersten Stockes kam jetzt das helle Lachen ihres Sohnes Dann noch einmal Er war restlos glücklich. Ueber die bevorstehende Trennung half ihm wohl sein Beruf am raschesten hinweg Vielleicht war es ganz gut so. Wenn man immer zusammen war, wurde alles so rasch zur Gewohnheit So blieb man sich immer neu

Den Weg herauf kam ein Auto in raschem Tempo gefahren Die Limousine nahm die Steigung ohne jede Beschwerde Helenes Kopf tauchte oben am Fenster auf, dann der des Doktors Noch ehe der Wagen stoppte, standen beide zum Empfang vor dem Schlag, den Franke eilig öffnete.

Averson streckte beide Hände aus dem Fond und hielt die Helenes fest, um sich darüber zu neigen. „Verzeihen Sie dem Störenfried," wandte er sich an Franke „Aber ich wollte einen Schimmer von Ihrem Glück mit auf meine Urlaubsreise nehmen Ich fahre nämlich morgen nach Capri weg Meine Gesundheit war in den letzten Monaten nicht eben zufriedenstellend."

Von dem Gatten in die Mitte genommen, schritt er dem Hause zu, wo er die Geheimrätin begrüßte, die er schon bei einer früheren Gelegenheit kennengelernt hatte. Der Kontakt war rasch hergestellt und die Stimmung nach dem ersten Glase Wein so lustig, daß man bald in übermütige Laune geriet

Franke hatte seine Frau noch nie so überschäumend fröhlich gesehen und berauschte sich an dem Leuchten ihrer Augen und dem perlenden Lachen, das aus ihrem Munde über den Tisch hinklang. Sie neigte sich zu ihm herüber, nahm seine Hand und drückte sie gegen die Wange: „Fühl doch, wie heiß, Just!"

Er nickte strahlend „Du brauchst dich nur hinten am Steg unter den Gießbach zu stellen! Das kühlt totsicher ab, mein Liebes!"

Ihre Hand fiel so schwer auf den Tisch, daß er erschrocken nach ihr hinsah

Sie hielt die Lider halb über die Augen gedeckt, fühlte, wie Aversons Blick auf ihr ruhte und zerbröckelte nervös den Rest Weißbrot, der vor ihrem Teller lag. Noch ehe Franke seine Birne fertiggeschält hatte, hob sie die kleine Tafel auf.

Die Geheimrätin zog sich zu ihrem gewohnten Mittagsschläfchen zurück. Franke hatte dringende Briefe zu erledigen Helene wollte ihm erst Gesellschaft leisten, sah wie Averson unschlüssig unter der Türe verweilte und von ihm wegschauend das stumme Nicken ihres Mannes und schloß sich dem Direktor an.

Wortlos schritten sie nebeneinander her, überquerten den Rasen und gingen unter den Obstbäumen hin, die in schwerer Fülle das Gezweig zu Boden senkten Einmal wandte sich Helene um, sah nach dem Hause zurück und gewahrte den Gatten an einem Fenster stehen Das machte sie nachdenklich. Vielleicht war er mißtrauisch Man würde am besten tun, in Sicht zu bleiben.

Averson verhielt den Schritt und nahm einen Apfel, der in wundervoller Schönheit an einem Zweige hing, herunter. „Schade," sagte er mit Nachdruck, „sehen Sie diese Pracht und den verfluchten Wurm, der an derselben nagt."

Helene wog ihn in ihrer weißen Hand und verschob den Mund zum Weinen „Alle haben wir diesen Wurm, Averson! Ist das nicht traurig?"

„Sie auch, Helene?" Sein Blick wich nicht von ihr, während er sprach und auf Antwort wartete

Sie war über die Maßen weich gestimmt und konnte den Tränen nicht wehren, die ihr unaufhaltsam über die Wangen herabkollerten. Er zeigte sich nicht im geringsten überrascht, warf nun seinerseits einen raschen Blick nach dem Hause und ging dann mit ihr den bekiesten Weg hinunter, der nach dem Garten führte

„Bleiben Sie," bat sie hastig „Ich möchte meinem Manne keinen Grund zu Mißtrauen geben."

„So wie ich ihn kenne, ist das ausgeschlossen," entgegnete er ruhig „Wir brauchen uns ja nicht allzuweit zu entfernen, aber doch immerhin ein solches Stück, daß nicht jedes Wort, das wir sprechen, gehört werden kann"

„Haben Sie mir etwas zu sagen, Averson?" Ihre Stimme verriet Furcht

„Ja, Helene!"

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Helft die Not lindern! Die Wirtschaftskrise in Polnisch-Oberschlesien nimmt in der Großindustrie immer größeren Umfang an und beraubt Tausende von Arbeitern ihres Verdienstes zu ihrem, sowie ihrer Familie Unterhalt. Am meisten von der Krise betroffen ist die Ortschaft Siemianowitz. Der unerbittliche Hunger und die Not drängt sich in die Reihen ihrer Familien und führt sie zur Verzweiflung. Um diesen Armen zu helfen, hat sich ein Komitee „Hilfe für Arbeitslose" gebildet, dessen Aufgabe die Sammlung von freiwilligen Beiträgen in bar und Naturalien ist. Zu diesem Zweck wenden wir uns an alle Stände mit der dringenden Bitte um Ablieferung von Spenden für die Arbeitslosen und ihre Familien. Jede, auch die kleinste Gabe, wird gern angenommen, um nur den Armen zu helfen und die Tränen der bekümmerten Mütter und Kinder zu trocknen. Geldspenden nimmt die Gemeinde während den Dienststunden an.

=o= **Klagen der Rentenempfänger.** Die Rentenempfänger in Siemianowitz führen bittere Klage darüber, daß sie bei der Auszahlung der Rente auf dem hiesigen Postamt stundenlang bei dem kalten Winterwetter im Freien warten müssen, weil kein Warteraum für sie vorhanden ist. Da es sich hier meistenteils um schon bejahrte Rentner handelt, die sich jetzt im Winter leicht eine schwere Krankheit zuziehen können, wäre es wünschenswert, wenn das Postamt einen geeigneten Raum zur Verfügung stellen würde, in dem sich die Rentner aufhalten könnten.

Apothekendienst. Am morgigen Feiertag, den 8 Dezember ist die Stadtapotheke geöffnet. Von Mittwoch ab, hat die Barbaraapotheke Nachtdienst. m.

Infolge des Feiertages erscheint unsere nächste Nummer Mittwoch, den 9. Dezember.

=o= **Eine unnatürliche Mutter.** Im Hüttenpark in Siemianowitz wurde diese Woche ein dreijähriger Knabe aufgegriffen, der dort von seiner Mutter ausgesetzt wurde Der Knabe, der kein Hemd anhatte und nur mit einer dünnen Unterhose und einem Mantel bekleidet war, irrte weinend im Park umher. Mitleidige Menschen brachten den Knaben in den Konsumverein auf der Poststraße, wo er erwärmt und dann der Polizei übergeben wurde. Die unnatürliche Mutter konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

=o= **200 Bretter gestohlen.** Aus dem Sandversatz am Bienhof wurden 200 Stück 3 Meter lange Bretter gestohlen. Als Täter wurden ein gewisser Viktor J. und Paul U. aus Siemianowitz ermittelt. Die Täter hatten die Bretter bereits an einen Tischler verkauft.

=o= **Kleintierdiebe erwischt.** Im Zusammenhang mit den in der letzten Zeit verübten Geflügel-Diebstählen in Siemianowitz gelang es der hiesigen Polizei zwei Täter, den Stephan Krzytala und Stanislaus Flaschen aus Bendzin, zu verhaften. Den Dieben wurden noch zwei lebende und ein geschlachtetes Kaninchen abgenommen.

=o= **Auf frischer Tat geschnappt.** Ein gewisser Swiercz Paul aus Siemianowitz brach in die Wohnung des Lehrers Zbik in Siemianowitz ein, indem er ein Loch in die Wand schlug. Der Täter hatte bereits verschiedene Kleider im Werte von 700 Zloty zusammen gepackt, als er überrascht wurde Er wurde der Polizei übergeben.

=o= **Die Stillegung des Stahlwerks nochmals vor dem Demobilmachungskommissar.** Am vergangenen Freitag fand beim Demobilmachungskommissar abermals eine Konferenz statt, betreffend die Schließung des Stahlwerks der Laurahütte, durch die etwa 170 Arbeiter entlassen werden würden. Direktor Huffmann legte die Gründe für die Schließung des Stahlwerks klar, während sich der Betriebsrat und die Gewerkschaftsvertreter energisch gegen irgendwelche Reduktion aussprachen. Der Demobilmachungskommissar empfahl der Direktion, die betreffenden Arbeiter für drei Monate zu beurlauben. Was jedoch bei einer solchen Beurlaubung herauskommt, hat das Schicksal der Arbeiter des Rohrwerkes zur Genüge gezeigt

Neuwahlen ausgeschrieben. Die Verwaltung der Laurahütte hat für Anfang des nächsten Jahres die Neuwahlen des Vorstandes für die Krankenkasse ausgeschrieben. Der genaue Tag steht jedoch noch nicht fest. m.

Vom Standesamt. In der Zeit vom 28. November bis zum 5. Dezember sind am hiesigen Standesamt 23 Geburten gemeldet worden, davon 15 Knaben und 8 Mädchen. Gestorben sind in derselben Zeit: K. Solloch, J. Smolka. M. Loch, M. Dimara, E. Bogatzki, K. Haitschyk, R. Kotzur, J. Sobotta, J. Liberka, F. Schikowski und F. Jaworski. m.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz. Dem Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz, ist es gelungen, den Missionspater Ogihara aus Japan zu einem Vortragsabend, der am Mittwoch, den 9. Dezember d. Js., abends 8 Uhr, im Generlichschen Saal stattfindet, einzuladen. Der Missionspater wird über das Thema: „Sitten und Gebräuche in Japan" (mit Lichtbildern) und „Der Katholizismus in Japan" sprechen. Da dieser Abend durch einen so seltenen Gast ein besonderes Gepräge erhält, bittet die Ortsgruppe Siemianowitz um wohlwollende Unterstützung. Zur Bestreitung der Unkosten wird ein Betrag von 50 Groschen erhoben. m.

St. Nikolaus bei der V. d. K.-Jugend. Die V. d. K.-Jugendgruppe, die sich zu Beginn dieser Saison durch die Aufführung der Operette „Winzer-Liesel" populär gemacht hat, hielt am Sonntag im Dudaschen Saal eine Nikolausfeier ab. Der Einladung der Jugendgruppe haben die Mitglieder, sowie zahlreiche Gäste Folge geleistet, so daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Viele mußten umkehren, da sie keinen Platz mehr bekommen konnten. Eingeleitet wurde die Feier durch einige Musikstücke der Hauskapelle. Der Geschäftsführer des Verbandes deutscher Katholiken Kattowitz, Herr Lischensky, hielt einen lehrreichen Vortrag, für welchen ihm die Zuhörer mit reichem Beifall dankten. Humoristische Vorträge und Gesangsstücke wechselten miteinander ab. Atemstille herrschte, als St. Nikolaus den Saal betrat. Dieser bedachte alt und jung mit Gaben, aber auch die Rute wurde oftmals in Tätigkeit gesetzt Gegen 11 Uhr nahm die Feier ihr Ende und jeder ging voll befriedigt nach Haus, mit dem Bewußtsein, einen schönen Abend im Kreise der V. d. K.-Jugend verlebt zu haben. m.

Ein schwarzer Tag für die Laurahütter Sportvereine

Unverdiente 9:7 Niederlage des Amateurboxklubs in Posen — Ruch-Bismarckhütte schlägt „07" 7:3 Spielabbruch im Treffen: Iskra—Naprzod — Programm für den morgigen Feiertag

Boxen.

Sokol Posen — Amateurboxklub Laurahütte 9:7.

Der 1. Start der A. K. B.-Staffel in Posen endete mit einer unverdienten Niederlage. Trotzdem die Einheimischen in den einzelnen Gewichtsklassen weit besser wie die Posener waren, mußten sie infolge viele Fehlentscheidungen des Ringgerichts eine 9:7-Niederlage hinnehmen. Aeußerst kraß war die Fehlentscheidung im Federgewichtstreffen, wo Bednorz in der Partie weit besser war und einen glatten Sieg errungen hat. Recht komisch klang es, als der Ringrichter als Sieger den Posener verkündete. Weiter hätte Kowollik zu mindesten ein unentschieden erhalten müssen, aber auch hier gab das Ringgericht den Sieg dem Posener. Hellfeldt wurde bereits in der ersten Runde durch einen schweren Genickschlag auf die Dauer zu Boden gestreckt. Der anwesende Arzt stellte den Foulschlag fest, so daß die Disqualifikation des Posener erfolgen mußte.

Kurz nach 12 Uhr nahmen die Kämpfe im Kino „Metropolis" ihren Anfang. Nach einigen Vorkämpfen betraten beide Mannschaften den Ring. Der Sektionsleiter von Sokol Posen Wojtkowiak begrüßte die Gäste und überreichte ihnen einen Pokal. Im Namen des Amateurboxklubs dankte der Vorsitzende Matyssek. Kurz darauf nahmen die Hauptkämpfe ihren Anfang (Erstgenannt A. K. B.):

Papiergewicht: Dulok — Smuda. In der ersten Runde verhielt sich Dulok recht passiv, in der zweiten und dritten Runde setzte er dem Posener sehr viel zu. Sieger Dulok.

Fliegengewicht: Budnick — Remainski. Vollkommen ohne Training mußte Budnick diesen Kampf bestreiten, der denn auch Remainski den Sieg brachte.

Bantamgewicht: Pawlicza — Wollny. Die erste Runde brachte einen ausgeglichenen Kampf, in der zweiten mußte Wollny bis 9 zu Boden. Sieger Pawlicza.

Federgewicht: Bednorz — Golak. Dem Kampfverlauf nach hätte niemand geglaubt, daß Golak als Sieger hervorgehen werde. Bednorz, der weit besser war, wurde glatt verschoben.

Leichtgewicht: Wildner — Pierard. Der Laurahütter war in äußerst schlechter Verfassung und mußte sich eine verdiente Niederlage gefallen lassen.

Weltergewicht: Hellfeldt — Misiurewicz. Bei diesem Kampf war das Posener Publikum gespannt, doch kam es um den Genuß. Infolge Disqualifikation gewann Hellfeldt den Kampf.

Mittelgewicht: Baingo — Holosz. Die Härte des Posener war wahrhaftig zu bewundern. Schon in der ersten Runde mußte H. eine Menge von Partien hinnehmen. Dank seiner Härte zwang er Baingo einen Punkt ab. Das Urteil lautete unentschieden.

Halbschwergewicht: Kowollik — Rogowski. Ersterer machte in der ersten Runde den Fehler, daß er zu viel angriff. In der zweiten Runde mußte Rogowski einmal zu Boden, erholte sich jedoch in der dritten Runde, und lieferte Kowollik einen gleichwertigen Gegner. Das Ringgericht entschied Sieg für Rogowski, obwohl ein Unentschieden dem Kampfverlauf mehr entsprochen hätte.

Das Kino „Metropolis" war bis auf den letzten Platz gefüllt.

K. S. 07 Laurahütte — K. S. Ruch Bismarckhütte 3:7 (0:4).

Mit einer stark zusammengewürfelten Mannschaft weilte der hiesige K. S. 07 am Sonntag in Bismarckhütte beim K. S. Ruch. Wie nicht anders zu erwarten war, verlor 07 in dieser Aufstellung mit obigem Ergebnis. In der Mannschaft wirkten nur 4 Mann der ersten Mannschaft mit. Die Ersatzleute konnten nur zum Teil die fehlenden ersetzen. Schiedsrichter gut.

Die 1. Jugendmannschaft des K. S. 07 mußte von der gleichen des K. S. Ruch Bismarckhütte eine 5:0-Niederlage hinnehmen.

K. S. Iskra Laurahütte — Naprzod Zalenze 1:1 (1:0).

Mit einem Skandal endete das Freundschaftstreffen zwischen den obigen Vereinen auf dem Naprzodplatz in Zalenze. Da der Verbandsschiedsrichter zu diesem Spiel nicht erschienen ist, übernahm die Leitung dieses Spieles ein Vereinsmitglied von Naprzod Zalenze, der darauf ausging die Laurahütter zu verschieben. Etwa 20 Minuten vor Schluß mußte Iskra das Spiel abbrechen, da der Schiedsrichter bis dahin bereits 4 Mann vom Platz wies. Unter diesen Umständen war ein Weiterspielen unmöglich. Dieser Abbruch dürfte beim Schlesischen Fußballverband nochmals zur Sprache gelangen.

Einen Riesenrekordsieg von 17:0 konnte die 2. Jugendmannschaft von Naprzod über die gleiche von Iskra buchen. Die 1. Jugendmannschaften trennten sich nach wechselvollem Spiel mit 2:2.

Sport am morgigen Feiertag.

Fußball.

K. S. Iskra Laurahütte — K. S. 06 Myslowitz.

Auf dem Iskraplatz begegnen sich am morgigen Feiertag obengenannte Vereine in einem Freundschaftswettspiel. Spielanfang 1,30 Uhr.

Vorher spielen die unteren Mannschaften miteinander.

Radball.

Auf zum Saalsportfest.

Wie bereits berichtet, tritt nach langer Unterbrechung der hiesige Radfahrerverein 1899 abermals vor die Oeffentlichkeit. Im Uherschen Saale veranstaltet er am morgigen Dienstag ein Saal-Sportfest, welches auf die Siemianowitzer eine große Zugkraft ausüben dürfte.

Handball.

V. d. K. Siemianowitz — Evangel. Jugendbund Siemianowitz.

Der Ortsmeister Evangelischer Jugendbund trifft morgen auf die in letzer Zeit stark aufgekommene Handballmannschaft der Jugendgruppe des Verbandes deutscher Katholiken auf dem Slonskplatz. Spielbeginn 10 Uhr.

Evgl. Arbeiterverein Königshütte — Evgl. Jugendbund Siem.

Um 11 Uhr spielt der Evangelische Jugendbund gegen den Evangelischen Arbeiterverein Königshütte gleichfalls auf dem Slonskplatz.

K. S. Iskra Siemianowitz.

Der K. S. Iskra hält am morgigen Dienstag, den 8. Dezember, vormittags 10 Uhr im Prochottaschen Lokal die fällige Monatsversammlung ab. Die Mitglieder werden um zahlreichen Besuch gebeten.

Freier Sportverein Siemianowitz.

Im Restaurant Kozdon hält am Dienstag, den 8. Dezember der Freie Sportverein eine wichtige Mitgliederversammlung ab. Anfang 5 Uhr nachmittags. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. m

---

„Nacht über Rußland". Die Marianische Jungfrauenkongregation Siemianowitz veranstaltete am gestrigen Sonntag im katholischen Vereinshaus eine Wohltätigkeitsaufführung, deren Reinertrag für die Malerei der Kreuzkirche bestimmt ist. Das Haus war vollkommen ausverkauft. Das aufgeführte Schauspiel von Margarete von Gotschall betitelt: „Nacht über Rußland" fesselte die Erschienenen von Anfang bis zum Schluß. Die Aufführenden entledigten sich ihrer Aufgabe in lobenswerter Weise. Vollkommen befriedigt verließen die Theatergäste den Saal. m.

Teeabend des St. Vinzenzverein an der Antoniuskirche. Am morgigen Dienstag (Mariä Empfängnis) veranstaltet der Vinzenzverein an der St. Antoniuskirche im Generlichschen Saal einen Teeabend, dessen Reinertrag den Ortsarmen zugute kommen soll. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt, da selbst die Kleinen sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Um die kleinen Theaterspieler nicht zu enttäuschen, bittet der Vorstand um recht regen Besuch. Die Generalprobe findet als Kindervorstellung nachmittags um 4 Uhr im obengenannten Saale statt. Wir weisen auf diese Veranstaltung empfehlend hin. m.

=o= **Niklausfeier im katholischen Gesellenverein.** Einige heitere Stunden bereitete der katholische Gesellenverein von Siemianowitz am Freitag, abends 6 Uhr, den Mitgliedern und deren Kindern durch eine Nikolausfeier. Zuerst fand eine Kasperlevorführung statt, die den Kindern viel Freude bereitete. Hierauf hielt der Präses, Oberkaplan Tichy, eine kurze Ansprache. Dann erschien St.-Nikolaus und verteilte an die Kinder seine Gaben, wobei auch verschiedene Mitglieder mit der Rute Bekanntschaft machten. Zum Schluß ermahnte der Nikolaus die Mitglieder, sich recht zahlreich an der am 20. dieses Mts. stattfindenden Weihnachtskommunion zu beteiligen. Damit war die nette Nikolausfeier zu Ende.

An allen Sonntagen bis Weihnachten

sind die Geschäfte von 1—6 Uhr für Weihnachts-Einkäufe geöffnet.

Es bietet sich daher jedem Kaufmann die denkbar beste Gelegenheit das kaufende Publikum durch ein günstiges Weihnachtsangebot in dieser Zeitung anfmerksam zu machen. Denken Sie bitte daran, daß besonders in der Weihnachtszeit die Waren durch eine Anzeige dem Publikum angezeigt werden müssen. Kein Inserat verfehlt seine Wirkung.

St. Agnesverein an der Antoniuskirche. Am Freitag, den 11. Dezember, hält der St. Agnesverein an der Antoniuskirche im Drendaschen Vereinslokal die fällige Monatsversammlung ab. Beginn 7.30 Uhr abends. Infolge der Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung wird um zahlreichen Besuch gebeten. — Eine Nikolausfeier veranstaltet genannter Verein am 11. Dezember, gleichfalls im Vereinslokal Drenda. Um rege Teilnahme wird gebeten.

=o= **Jungfrauen-Kongregation.** Am Mittwoch, den 9. Dezember, abends 7½ Uhr, hält die deutsche Marianische Jungfrauen-Kongregation in der Sakristei der St. Antoniuskirche eine Versammlung ab.

=o= **Evangelischer Jugendbund.** Der evangelische Jugendbund von Siemianowitz hält am Mittwoch, den 9. Dezember, abends 7½ Uhr, im evangelischen Vereinshaus die fällige Monatsversammlung ab. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gewünscht.

Monatsversammlung des Handwerker-Vereins. Der Handwerkerverein hielt am gestrigen Sonntag im Vereinslokal Kozdon seine fällige Monatsversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Die Tagesordnung, welche einige Punkte aufwies, wurde recht bald erschöpft. Rege war die Beteiligung in der allgemeinen Aussprache. Anschließend an die Versammlung folgte ein Vortrag vom Kollegen Hahne. Der Redner unterhielt die Versammelten über die Küstengebiete der Nordsee. Er stellte das oberschlesische Volk dem der Friesen gegenüber; beide haben hart mit der Natur zu kämpfen. Sodann schilderte der Vortragende die Bewohner selbst. Weiter sprach er über die Geschicke des Friesenvolkes vom Mittelalter bis in die heutige Zeit. Die Friesen bildeten ein mächtiges Volk; in kriegerischer Hinsicht waren die Friesen Helden, haben sie doch gegen die römische Weltmacht und gegen andere mächtige Fürsten sich zu behaupten verstanden. Reicher Beifall zollte dem Redner am Schluß des Vortrages. — Die diesjährige Weihnachtsfeier wurde auf Sonntag, den 20. Dezember, im Kozdonschen Vereinslokal festgesetzt. Beginn der Feier nachmittag 5 Uhr. m.

„Freie Sänger" Siemianowitz. Am morgigen Dienstag, den 8. Dezember, findet im Lokal Kozdon eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Da auf der Tagesordnung äußerst interessante Punkte stehen, werden die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung gebeten. Freunde und Gönner sind herzlichst willkommen. m.

Kino „Kammer". Die Kammer-Lichtspiele bringen ab Dienstag bis Donnerstag den Schlager, betitelt „Gigolo" („Der schöne arme Tanzleutnant") mit Igo Sym, Anita Doris, Erna Morena und Ernst Reicher in den Hauptrollen. Hierzu ein humoristisches Beiprogramm. Wir verweisen auf das heutige Inserat. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Dienstag, den 8. Dezember. (Fest der Unbefl. Empfängnis).

6 Uhr: auf die Intention des 3. Ordens. (Stille hl Messe für die Parochianen.)

7½ Uhr: auf die Intention des Vereins selbständiger Kaufleute.

8½ Uhr: auf die Intention der deutschen Marien-Kongregation.

10.15 Uhr: auf die Intention der polnischen Marien-Kongregation.

Mittwoch, den 9. Dezember.

1. hl. Messe für verst. Marie Kalisz.
2. hl. Messe für verst. Pauline Protzek.
3. Beerdigungsrequiem für verst. Gerhard Liberka.
4. hl. Messe für verst. Richard Pivatkowitsch und Otto Schikora.

Donnerstag, den 10. Februar.

1. hl. Messe für verst. Theofil, Hieronym und Josefa Giza.
2. hl. Messe für verst. Simon und Marie Zuber, Paul und Angela Neugebauer.
3. Beerdigungsrequiem für verst. Marie Brzezinka.
4. hl. Messe für verst. Marie Zmiolczyk, Söhne Eugen und Walter und Großeltern beiderseits.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Dienstag, den 8. Dezember.

6 Uhr: hl. Messe auf die Intention des 3. Ordens.

7,30 Uhr: für die Parochianen.

8,30 Uhr: auf die Intention der Jungfrauenkongregation mit Generalkommunion (deutsch).

10,15 Uhr: auf die Intention der Jungfrauenkongregation mit Generalkommunion (polnisch).

Mittwoch, den 9. Dezember.

6 Uhr: Jahresmesse mit Kondukt für verst. Franziska Dylla und Josef Baron.

6,30 Uhr: auf eine bestimmte Intention.

Donnerstag, den 10. Februar.

6 Uhr: für verst. Franziska und Anna Dombek, Karoline und Franziska Machnik, Karl und Marie Dombek und Verwandtschaft Machnik und Dombek.

6,30 Uhr: zur göttl. Vorsehung in bestimmter Meinung.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 8. Dezember.

7½ Uhr: Jungmädchenverein.

Mittwoch, den 9. Dezember.

7½ Uhr: Monatsversammlung des Jugendbundes

Donnerstag, den 10. Februar.

8 Uhr: Abendandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die Volkszählung muß unbeeinflußt bleiben

Seit Ostoberschlesien dem polnischen Staatsverbande einverleibt wurde, wird die für den 9. Dezember eingesetzte Volkszählung die erste in der Schlesischen Wojewodschaft sein. Zweifellos ist die Volkszählung von großer Bedeutung, sowohl für den Staat als auch für die Bürger selbst, besonders bei uns in dem Industriegebiet. Hier leben Deutsche und Polen nebeneinander und die Volkszählung soll diese Tatsachen erfassen, muß daher von jeder Beeinflussung frei sein. Leider Gottes sind Anzeichen vorhanden, daß man von gewisser Seite Versuche unternommen hat, die Volkszählung nationalistisch zu färben. Schon die Fragestellung über die nationale Zugehörigkeit in den Volkszählungsbogen ist nicht einwandfrei, was wir bereits in einem besonderen Artikel ausführlich behandelt haben. Man fragt dort nicht nach der nationalen Zugehörigkeit, sondern nach der Muttersprache. In einem zweisprachigen Gebietsteil wie einmal unsere Wojewodschaft ist, gewährt eine solche Fragestellung dem Volkszählungskommissar freien Spielraum und es kann leicht vorkommen, daß die nationale Zugehörigkeit dabei zu kurz kommen wird. Die Nationalisten im Sanacjalager schlafen auch nicht und die „Zachodnia" hat auch schon die Aufständischen aufgerufen, damit sie dafür Sorge tragen, daß am 9. Dezember überhaupt keine Deutschen bei uns festgestellt werden. Das ist einmal ein Unsinn, was aber nicht hindert, daß Versuche, ja sogar Anstrengungen gemacht werden, um das Deutschtum verschwinden zu lassen. Doch hängt das alles von den Bürgern ab.

Die Eintragungen in die Volkszählungslisten wird der Volkszählungskommissar selbst vornehmen, aber er ist verpflichtet, alles so einzutragen, wie ihm angegeben wird. Alle Angaben müssen wahrheitsgemäß sein, da unwahre Angaben eine Bestrafung nach sich ziehen werden. Es ist eine Strafe bis zu einem Monat vorgesehen. Schon diese Tatsache beweist am besten, daß ein jeder Bürger darauf achten muß, daß der Volkszählungskommissar alles richtig in die Listen einträgt.

Insgesamt sind 27 Fragen zu beantworten und es sei hier besonders darauf hingewiesen, daß für keinen Bürger daraus irgendwelche Nachteile erwachsen. Weder das Gericht noch die Finanzbehörden dürfen in die Listen Einsicht nehmen. Die Verantwortung für die Richtigkeit der Eintragungen trägt der Bürger selbst und er hat über seine Muttersprache zu bestimmen. Ist seine Muttersprache deutsch, so muß er darauf bestehen, daß das auch richtig in die Liste eingetragen wird.

Abreißkalender „Ost-Oberschlesien"

Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist der soeben erschienene Abreißkalender „Ost-Oberschlesische Heimat" im 4. Jahrgang unter dem Titel

„Deutsche Heimat in Polen"

im Bildmaterial über das Deutschtum in ganz Polen berichtend. Prachtvolle Bilder aus Oberschlesien, Posen und Pommerellen, Galizien, Wolhynien und dem Teschener Schlesien erweisen die kulturfördernde Leistung des Deutschtums auf allen Gebieten. Trotz gediegenster Ausstattung konnte dieser Jahrweiser für das Jahr 1932 auf dem alten Verkaufspreis von 4,50 Zloty gehalten werden. Der Kalender kann durch alle Buchhandlungen oder von der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Katowice, ul. Marjacka 17, bezogen werden.

Sportliches

Berliner Schlittschuhklub schlägt Polen und Warschau überzeugend.

Die, am Sonnabend und Sonntag, auf der Kattowitzer Kunsteisbahn, pilgernden Zuschauermassen, waren direkt eine Völkerwanderung. Das Auftreten der Weltmeisterin Sonja Henie und des Berliner Schlittschuhklubs, war bestimmt für die oberschlesische Sportwelt (auch für solche, die vom Sport keine Ahnung haben) eine Sensation. Trotz der ziemlich hohen Eintrittspreise, mußte die Eisbahn wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt werden. An jedem Tage konnten fast 7—8000 Zuschauer die künstliche Eisfläche umsäumt haben. Das, was man an Leistungen zu sehen bekam, war wirklich lohnenswert. Und das war eigentlich die Hauptsache, denn kein Zuschauer brauchte enttäuscht vom Platz gegangen zu sein. Am Sonnabend abends spielte

B. S. C. Berlin — Polnisches Team 2:1 (0:0, 0:1, 0:2).

Hier konnte man Eishockey von hoher Klasse sehen. Die Gäste zeigten ein in Oberschlesien noch nie gesehenes Eishockeyspiel und waren der polnischen Mannschaft technisch und taktisch weit überlegen. Im ersten Drittel bekam man noch nicht allzuviel zu sehen, so daß es torlos verlief. Im zweiten Drittel kam Polen durch einen überraschenden Weitschuß in Führung. Berlin versuchte nun gleichzuziehen, aber Stogowski im polnischen Tor war nicht zu überwinden. Erst im letzen Drittel bewiesen die Gäste, daß sie nicht nur tändeln, sondern auch Tore erzielen können. Mit einer unheimlichen Wucht gingen jetzt die Angriffe gegen das Heiligtum Polens, und in kaum 5 Minuten war nicht nur der Ausgleich, sondern auch der Sieg der Gäste, gesichert. Sehr schwach war bei diesem Spiel der Schiedsrichter. In der Berliner Mannschaft brillierte Jaenecke und Rudi Ball, ohne zweifel Europas beste Eishockeyspieler. Eine größere Niederlage Polens verhinderte der, in großer Form spielende Tormann Stogowski. Am Sonntag mittags 12 Uhr stieg das Spiel

B. S. C. Berlin — Warschauer Repräsentative 4:0 (0:0, 2:0, 2:0).

Am Sonntag bestritten die Gäste ein Spiel gegen eine Warschauer Repräsentative und gewannen, nach überlegenem Spiel, verdient. Die Warschauer Mannschaft kann man auch ganz ruhig als dieselbe Mannschaft bezeichnen, die am Vortage gespielt hat. In diesem Treffen führten die Gäste ein noch viel schöneres Spiel vor, als am Sonnabend. Trotzdem die Polen zeitweise sehr scharf spielten, so gelang es ihnen doch nicht, die Niederlage zu verhindern. An diesem Tage war Rudi Ball der Held des Tages, der allein drei Tore erzielte. Den Polen war diesmal nicht ein Ehrentor vergönnt.

In den Pausen gab die Weltmeisterin im Eiskunstlauf, Sonja Henie, dem von Beifall tosenden Publikum etwas von ihrem großen Können zum Besten. Offen muß man zugeben, daß ihre Leistungen auf dem Eise wirklich fabelhaft sind. Aber, daß sie schon zu sehr verwöhnt ist konnte man von ihren Starallüren annehmen. Und wenn wir uns an die im vergangenen Jahr, bei uns auftretende Wienerin Hilde Holowsky erinnern, so muß man zugeben, daß dieselbe der jetzigen Weltmeisterin nicht viel nachsteht und es nicht ausgeschlossen ist, daß bei den kommenden Weltmeisterschaften die Weltmeisterin nicht Sonja Henie, sondern Hilde Holowsky, heißen wird.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Dienstag. 10,30: Gottesdienst. 12,15: Symphoniekonzert. 14,40: Kirchenlieder. 15: Orchesterkonzert. 16,20: Schallplatten. 17,25: Volkstümliches Symphoniekonzert. 21,55: Violinkonzert. 23: Tanzmusik.

Mittwoch. 12.15: Mittagskonzert. 16,55: Englisch. 17,35: Unterhaltungskonzert. 21,15: Klavierkonzert. 22,30: Violinkonzert.

Warschau — Welle 1411,8

Dienstag. 10,15: Gottesdienst. 12,15: Symphoniekonzert. 14: Vortrag. 14,20: Orchesterkonzert. 15,55: Jugendstunde. 16.20: Schallplatten. 16.40: Vorträge. 17.45: Volkstümliches Symphoniekonzert. 19: Vorträge. 20,15: Volkstümliches Konzert. 21,40: Vortrag. 21,55: Klavierkonzert. 23: Tanzmusik.

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 17,35: Orchesterkonzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Ein musikalisches Spiel. 21: Vortrag. 21,15: Klavierkonzert. 22,25: Schallplatten. 22,45: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Gleichbleibendes Wochenprogramm.

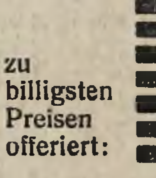
6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Schallplattenkonzert. 11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse. 11,35: Erstes Schallplattenkonzert. 12,35: Wetter. 12,55: Zeitzeichen. 13.10: Zweites Schallplattenkonzert. 13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse. 13,50: Fortsetzung des zweiten Schallplattenkonzerts. 14,45: Werbedienst mit Schallplatten. 15,10: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Dienstag, 8. Dezember. 9.10: Schulfunk. 12,10: Was der Landwirt wissen muß! 15,25: Kinderfunk. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Unterhaltungsmusik. 17: Landw. Preisbericht; anschl.: Rechtsfälle des täglichen Lebens. 17,25: Kunstreise nach Rußland. 17,45: Stunde der werktätigen Frau. 18,15: Wetter; anschl.: Schulfunk für Berufsschulen. 18,40: Die geographische Methode in der Geschichte. 19.10: Wetter. 19.20: Tanzabend. 20: Wohltätigkeitskonzert. 21: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 21,10: Konzert. 22,20: Abendberichte. 22,35: Streckenflüge mit thermischem Aufwind. 22,50: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Mittwoch, 9. Dezember. 15,25: Elternstunde. 16: Für die Hausfrau. 16,10: Lesung. 16,30: Lustige Volksmusik aus Oberschlesien. 17: Oberschlesische Heimatbilder. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Unterhaltungsmusik. 17,50: Modernes Bauen in Oberschlesien. 18,10: Grenzland Oberschlesien. 18,30: Kleine Violinmusik. 19: Wir wollen helfen! 19,10: Deutsche Notzeiten und ihre historische Sinndeutung. 19,30: Wetter; anschl: Unterhaltungsmusik. 20,30: Clown Fratellini hat Geburtstag. 21,30: Abendberichte. 21,40: Zur Unterhaltung. 22,30: Funkrechtlicher Briefkasten 23,20: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Für 1.75 Zl erhalten Sie den neuen
Regensburger Marienkalender
Zu haben in der Buch- u. Papierhandlung, Bytomska 2 (Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung)

Für Gastwirte und Hoteliers
zu billigsten Preisen offeriert:

Strohhalme
Papierservietten
Bonbücher
Zahnstocher etc.
Buch- und Papierhandlung, ul. Bytomska 2 (Kattowitzer u. Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung)



Pelikan-Stoffmalerei
Die moderne Dame wird sich in ihren Mussestunden gern mit der Stoffmalerei beschäftigen, eine Liebhaberkunst, welche in den letzten Jahren starke Verbreitung gefunden hat. Farben, Schablonen und Anleitung zu haben in
Stoff-Malstifte
Stoff-Deckfarben
Stoff-Lasurfarben
Stoff-Relieffarben
Buch- und Papierhandlung, ul. Bytomska 2 (Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung)

WOCHEN TERMIN TAFEL
Deutsche und polnische Kalenderblocks
KALENDER
für das Jahr 1932
soeben erschienen!
empfiehlt zu billigsten Preisen
Buch- und Papierhandlung, Bytomska 2 (Kattowitzer- und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung)

Jahrweiser für 1932
Deutsche Heimat in Polen
zu haben in der Buch- u. Papierhandlung, Bytomska 2 (Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung)

PING-PONG
TISCH-TENNIS
das neuzeitliche Unterhaltungsspiel in verschiedenen Größen zu haben
Buch- und Papierhandlung, Bytomska 2 (Kattowitzer u. Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung)

Inserate in dieser Zeitung haben den besten Erfolg